

Mehr als 50 Jahre förderte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das von der Staatsbibliothek zu Berlin verantwortete Sondersammelgebiet (SSG) Ost- und Südostasien. Aufgabe war es seit Beginn, schwer beschaffbare und in deutschen Bibliotheken nicht umfassend gesammelte Materialien aus Ost-, Zentral- und Südostasien der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Bereits vor gut 40 Jahren wurde als unterstützende Maßnahme der »Blaue Leihverkehr«, ein Direkt-Lieferverkehr für universitäre oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, etabliert. Seit 2005 bietet die Staatsbibliothek zu Berlin alle ihre Dienstleistungen im Kontext des SSG und darüber hinaus auf der von ihr entwickelten und betriebenen Plattform »CrossAsia« an. Es stellt sich die Frage, welche Auswirkungen das Auslaufen des SSG-Programms und die Etablierung des Förderprogramms Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID) auf die Dienstleistungen im Kontext Asien haben.

For more than 50 years, the German Research Foundation (DFG) supported the East and Southeast Asia special subject collection (SSG) for which the Staatsbibliothek zu Berlin carries responsibility. From the outset the task was to provide materials to the scientific community from East, Central and Southeast Asia which are difficult to obtain and are not collected comprehensively by German libraries. The »Blauer Leihverkehr«, a direct delivery service for university or non-university research institutions, was established more than 40 years ago as a complementing measure. Since 2005, the Staatsbibliothek zu Berlin has been offering all its SSG and other services through the »CrossAsia« platform which it developed and operates. The question arises as to what effects the discontinuation of the DFG SSG programme and the establishment of the Specialised Information Services (SIS) funding programme have on services in the Asian context.

MATTHIAS KAUN

## Woher – Wohin: Der FID CrossAsia – Asien

Im Herbst 2017 fand im Rahmen der Evaluierung des DFG-Förderprogramms für die Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID) eine Online-Befragung aller bis dahin geförderten FID statt. Spätestens aus diesem Anlass ist eine Reflexion über die eigenen FID-Aktivitäten, Arbeiten und betriebenen Services im Kontext des DFG-Förderprogramms, aber auch im Kontext einer Selbstbewertung sinnvoll. Die folgenden Passagen bieten einen kurzen Einblick in die Bedingungen, die Ausrichtung und Aktivitäten, die Inter- und Transdisziplinarität und Regionalität des FID CrossAsia – Asien aus der Perspektive der Staatsbibliothek zu Berlin.

Die Staatsbibliothek zu Berlin betreute von 1951 bis 2015 das von der DFG geförderte regionale Sondersammelgebiet Ost- und Südostasien (SSG 6,25). Schwerpunkte der Arbeiten waren vor allem das Sammeln und die Bereitstellung von wissenschaftlicher Literatur aus den Regionen Ost- (inkl. der Mongolei und Tibets) und Südostasien. Seit 2002 wurde prototypisch die Integration elektronischer Ressourcen in das Servicespektrum eines SSG entwickelt, erprobt und erfolgreich etabliert. CrossAsia-Lizenzen gelten auch im Kontext der FID-Lizenzen und der Serviceangebote des Kompetenzzentrums für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen (KfL) als prototypische Lizenzierungsstrategie. Das Ergebnis der bereits im Mai 2015 begonnenen technisch-kooperativen Zusammenführung der bislang separat agierenden SSG 6,24 (Südostasien), betreut durch das Südostasien-Institut und die Universitätsbibliothek

der Universität Heidelberg, und dem SSG 6,25 (Ost- und Südostasien) in CrossAsia als »CrossAsia – Fachinformationsdienst Asien« bot damals die Möglichkeit der Entwicklung einer neuen, technisch innovativen Plattform mit effizienten und schlanken administrativen Strukturen.

### Ziele des FID Asien

Ziele des FID Asien sind – in engem Austausch mit der Fachgemeinschaft – der Ausbau und der vertrauenswürdige und verlässliche Betrieb eines fachspezifischen Informationsservices für die asienbezogenen Wissenschaften, der sich am wissenschaftlichen Spitzenbedarf orientiert. Über die regionalspezifische Versorgung hinaus wird eine disziplinenübergreifende Informationsinfrastruktur zu und über Asien etabliert. Der FID Asien übernimmt eine Vorreiterrolle und gibt wichtige Impulse bei der Entwicklung, Lizenzierung und Bereitstellung von Werkzeugen für digitale Quellen. Von diesem Angebot profitieren insbesondere die inter- und transdisziplinär sowie regional und transregional ausgerichtete universitäre und außeruniversitäre Wissenschaft, Forschung und forschungsnahe Lehre. Im Mittelpunkt stehen folgende Regionen: Ost- und Zentralasien (VR China [inkl. der Westregion Chinas und Tibet], Taiwan, Mongolei, Nord- und Südkorea, Japan, Hongkong, Macao), Südostasien (Indien, Pakistan, Sri Lanka, Nepal, Bhutan, Malediven, Tibet vor 1951) und Südostasien (Myanmar, Vietnam, Thailand, Laos, Kambodscha, Indonesien, Singapur, Brunei, Malaysia, Osttimor, Philippinen).

## Grundlagen

Grundlage aller Services ist der Bestandsaufbau (gedruckt und elektronisch), der sowohl Medien aus Asien (mit heterogenen und schwierigen nationalen Märkten) als auch über Asien berücksichtigt. Prinzipiell wird heute ein elektronisches Dokument gegenüber einem gedruckten bevorzugt erworben bzw. lizenziert und im Online-Zugriff angeboten. Die Sammlungen in Berlin und Heidelberg bilden die Basis für alle weiteren (Forschungs-)Services (inkl. Digitalisierung) im Bereich von CrossAsia und damit für alle sich daraus ableitenden Angebote. Diese Services sind umso wichtiger, als gerade Material in den Schriften Asiens i. d. R. nicht von Universitäts-, sondern vor allem von nicht am überregionalen Leihverkehr teilnehmenden Institutsbibliotheken – und das in ungleich geringerem Umfang – gesammelt wird und somit nicht überregional verfügbar ist.

## Jenseits der Disziplinarität

Bereits das SSG Ost- und Südostasien hat sich weniger als eine Sammlung für die Sinologie, Japanologie, Zentralasienwissenschaft usw. verstanden, sondern hat die Sammlungen und entwickelten Services über die Bedürfnisse der klassischen universitären Asienwissenschaften hinaus gedacht und betrieben. Unabhängig davon, wie Disziplinarität im Bereich der klassischen Asienwissenschaften definiert wird, muss ein nationales Angebot wie ein Sondersammelgebiet oder ein Fachinformationsdienst die gesamte Bandbreite des Bedarfs an Information und Literatur aus und über Asien berücksichtigen. Das bedeutet, dass die Sammlungen (unabhängig von ihrer physischen Form) alle Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften, inkl. Recht und Wirtschaft angemessen abdecken müssen. Sowohl das SSG als auch der FID tragen diesem Umstand Rechnung. Mit dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW), der Technischen Informationsbibliothek (TIB) und der Max Planck Digital Library (MPDL) sind 2015 Vereinbarungen zu Erwerb und Lizenzierung sowie einer engeren Abstimmung der Services abgeschlossen worden, um vor allem die disziplinenübergreifende und regionale Bandbreite der Angebote sicherzustellen und zu koordinieren. Aus dieser Kooperation ist die gemeinsame Lizenzierung der fachübergreifenden Datenbank »China Academic Journals« (CAJ), die ehemals als Nationallizenz und später als Allianz-Lizenz gefördert wurde, hervorgegangen. Diese Datenbank bietet deutschlandweit freien Zugang zu mehr als 95 % der wissenschaftlichen Zeitschriftenproduktion der VR China.

Transdisziplinarität ist insofern ein wichtiges Moment in allen Handlungsfeldern, das sich auch in der heutigen Nutzergruppe von CrossAsia, der technischen Plattform des FID, widerspiegelt: CrossAsia verwaltet heute mehr als 9.000 Nutzerinnen und Nutzer, von denen im Jahr im Durchschnitt ca. 2.200 die Berechtigung besitzen, die lizenzpflichtigen Inhalte zu nutzen.

Im Prinzip kann sich jede Einrichtung in Deutschland für die Nutzung registrieren sowie auch die deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland. Das Angebot steht nicht exklusiv den Asienwissenschaften zur Verfügung, sondern ist seit jeher – auch zu Zeiten des SSG – fachlich offen. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass zu den institutionellen Nutzern von CrossAsia auch Lehrstühle der Medizin, die sich beispielsweise für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) oder Medizingeschichte interessieren, aber auch der Fachbereiche Wirtschaft, Recht, Archäologie oder der Religionswissenschaften gehören. Während die Institutionen, die einen direkten Bezug zu Asien haben, wie eben die Japanologie, Sinologie, Zentralasienwissenschaft oder Koreanistik, schon aus Gründen des ausgeprägten Bedarfs an Materialien aus und über Asien der Kern-Nutzerklientel des FID zugeordnet werden, wird es immer eine Herausforderung bleiben, auch die Bedürfnisse in den anderen wissenschaftlichen Bereichen zu antizipieren und insbesondere die Angebote des FID in diesen Kreisen zu kommunizieren und passgenau zu etablieren. Materialien aus und teilweise auch über Asien stehen mit Sicherheit nicht im zentralen Fokus von Universitätsbibliotheken. In der Regel werden derart ausgerichtete Sammlungen als Institutsbibliotheken mit unterschiedlicher Ausstattung gepflegt. Der FID Asien versteht sich als komplementäres Angebot zu den lokalen Strukturen und steht nicht nur Professorinnen und Professoren, sondern allen, also auch den Studierenden, zur Verfügung.

## Services

Mit der technischen Plattform CrossAsia, sowohl zu Zeiten des SSG als auch heute als FID Asien, werden alle Angebote an die Wissenschaft elektronisch bereitgestellt. Verschiedene größere und kleinere Digitalisierungsprojekte von (Text-)Werken (derzeit können mehr als 7.600 digitalisierte Titel teils mit OCR-Volltext aus der Berliner Sammlung angeboten werden) spielten eine wichtige Rolle in der Aufbauphase von digitalen Services. Gegenwärtig werden die verschiedenen Sammlungssegmente ausführlich beschrieben und kontextualisiert. Gewichtiger war und ist aber heute noch die nahtlose Integration von elektronischen Medien, und hier insbesondere lizenzpflichtiger Medien (mehr als 130 Datenbanken mit Millionen von Volltexten und Quellen), in das Servicespektrum des FID. Die Erarbeitung und Erprobung innovativer Lizenzierungsstandards waren die wichtigsten Aufgaben vor etwa zehn Jahren. Heute geht es um die stetige Weiterentwicklung der Lizenzierungsstandards und die Garantie des nahtlosen Zugriffs darauf, d. h. eine Kumulierung der Nutzungsrechte der über CrossAsia angebotenen Ressourcen mit denen, die die Nutzerinnen und Nutzer über ihre Heimateinrichtungen angeboten bekommen. Als erster FID und überregionales informatorisches Angebot nutzt der

FID Asien die Möglichkeiten von Shibboleth, um dies sicherzustellen. Der bereits vor mehr als 40 Jahren etablierte »Blaue Leihverkehr« ist seit Langem elektronisch an die CrossAsia-Suche angebunden und erfüllt zuverlässig die seit Jahren quantitativ stabilen Anfragen zu gedruckten Medien. Die Idee des »Blauen Leihverkehrs« wurde sowohl auf Bestellwünsche seitens der Nutzung (nutzergesteuerter PDA für gedruckte und elektronisch verfügbare Medien) als auch auf Digitalisierungswünsche urheberrechtsfreier und urheberrechtsgeschützter Werke (Digitisation on Demand – DoD) übertragen und als elektronischer Service etabliert.

Mittlerweile ist die CrossAsia-Suche, die mehr als 120 Millionen bibliografische Daten berücksichtigt, als zentrales Angebot wichtiger denn je: Ziel ist, alle bibliografischen Daten des für die Wissenschaft schnell und unkompliziert verfügbaren Bestands über die CrossAsia-Suche anzubieten und entweder eine Bestellung über den »Blauen Leihverkehr« (für gedruckte Werke) bzw. die Weiterleitung zu PDA- bzw. DoD-Bestellformularen sicherzustellen. Dort, wo CrossAsia den elektronischen Zugriff anbieten kann, wird der Zugang direkt realisiert. Intern erprobt CrossAsia bereits die Integration einer Volltextsuche, die auf lizenzierten Volltextinhalten in verschiedenen Sprachen und Schriften basiert, in das Servicespektrum. Bereits seit Jahren werden über das mehrsprachige (Deutsch und Englisch sowie in Teilen Chinesisch) Portal CrossAsia auch Daten weiterer Bibliotheken oder informatorischer Infrastrukturen integriert: Die CrossAsia-Suche berücksichtigt u. a. alle deutschen Verbände, die wichtigsten internationalen Bibliotheken und auch bereits digitalisierte Sammlungen anderer Einrichtungen. Durch den innovativen Einbezug von Shibboleth im Kontext der internen und externen Authentifizierungssysteme, kann auch sichergestellt werden, dass sich die für eine Nutzerin oder einen Nutzer lokal, überregional oder national verfügbaren Inhalte nahtlos ansteuern lassen. Die Nutzerrechte aus der Heimateinrichtung werden dabei einfach mit denen aus dem Kontext von CrossAsia kumuliert.

### **Publizieren**

Mit Start der FID-Förderung wird nun auch im CrossAsia-Kontext direkte Unterstützung im Bereich des elektronischen Publizierens angeboten. Basierend auf den Erfahrungen und der technischen Infrastruktur der UB Heidelberg wurde CrossAsia um eine Plattform zum elektronischen Publizieren im Bereich Open Access erweitert. Diese Initiative umfasst u. a. auch die Transformation bislang gedruckter Zeitschriften bzw. fortlaufender Sammelwerke in elektronische Open-Access-Zeitschriften sowie die Veröffentlichung von E-Books. In Ergänzung zu den frei zugänglichen digitalen Formaten bietet CrossAsia-eBooks die Veröffentlichung von Monografien auch als parallele Hard-/Softcoverausgabe im Print-on-Demand-Verfahren an.

### **Jenseits des Lesens**

Der CrossAsia-Lizenzierungsstandard entwickelt sich stetig weiter. Lizenzen, die 2003 abgeschlossen worden sind, unterscheiden sich in manchen Punkten gravierend von den aktuellen Lizenzen. Heute wird versucht, neben dem überregionalen Zugang zu den lizenzierten Objekten auch Archivierungs-, Hosting- und vor allem Data- und Text-Mining-Rechte zu vereinbaren. Im Rahmen des aktuellen FID wird eine technische Infrastruktur auf Basis von Fedora 4 als »Integriertes Textrepositorium« (ITR) aufgebaut, die sowohl das Metadatenmanagement als auch die Sicherung der lizenzierten digitalen Objekte im Sinne eines Rohdatensatzes garantiert. Die digitalen Objekte sollen in dieser Infrastruktur als Rohdaten nutzbar sein und Mehrwerte für die Wissenschaft – gerade im Kontext der Digital Humanities – erfüllen. Anhand ausgewählter Ressourcen, für die heute bereits die Hosting- und Archivierungsrechte sowie die Rechte zur Bearbeitung der Daten hinsichtlich Data- und Text-Mining und zukünftiger Arbeiten im Sinne von Digital Humanities vorliegen, wird die neue Plattform aufgebaut und über Schnittstellen wie z. B. über den CrossAsia-Campus, aber auch andere Systeme der Forschung angeboten werden. Erprobt wird diese Infrastruktur bereits in einem Projekt des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte zu historischen Lokalchroniken, die CrossAsia lizenziert hat. Der FID Asien versucht so auf der einen Seite ein System zum Datenmanagement der lizenzierten Inhalte zu erproben und zu betreiben und dabei gleichzeitig die Anforderungen der asienbezogenen Wissenschaft an die nationale Infrastruktur des FID Asien zu antizipieren, um zukünftig spezifische Anfragen zur Nutzung der Inhalte auch im Sinne einer technischen und virtuellen Arbeitsumgebung beantworten zu können.

### **Kommunikation und Etablierung der Infrastruktur**

Eine der zentralen Aufgaben des Projekts ist die direkte Rückkopplung mit der Wissenschaft. Für den Austausch werden bereits heute mehrere Kanäle, wie CrossAsia-Forum, CrossAsia-Blog, CrossAsia-Newsletter oder andere soziale Medien genutzt. CrossAsia-Treffen, -Tagungen und -Schulungen (auch in Form von Online-Präsentationen) werden weiterhin angeboten. Die aktive Teilnahme von CrossAsia an den Tagungen der Fachverbände und an internationalen Fachtagungen ist auch im FID Standard. Basierend auf dem bestehenden Netzwerk wird der FID Asien von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet, der sich jährlich trifft. Dieser soll in Kooperation mit den Betreibern des FID die Leitlinien für den Betrieb und die Weiterentwicklung des FID festlegen und so eine kontinuierliche Qualitätssicherung gewährleisten. Dabei wird sich der FID Asien stetig der Herausforderung stellen, die Angebote auch in anderen Fachkontexten wie der Geschichte, Wirtschaft, Politikwissenschaft usw. sichtbar zu machen.

Bereits heute bietet CrossAsia alle Daten, die bei der CrossAsia-Suche berücksichtigt werden, zur Online-Integration in andere digitale Angebote über eine Schnittstelle an, um sicherzustellen, dass die Arbeiten im FID Asien auch in anderen Kontexten und auch unabhängig von der technischen Plattform CrossAsia angeboten werden können.

### Woher – Wohin?

Die Grundidee von CrossAsia, die bereits 2002 entwickelt wurde und auf der auch der FID Asien beruht, ist noch immer aktuell: Medien aus Asien sind schwer beschaffbar, die Lizenzierung von elektronischen Medien schwierig und die Verfügbarmachung dieser für die Nutzung aufwendig. Gleichzeitig sind die bibliothekarischen Infrastrukturen an Universitäten für die Bedienung lokaler Bedürfnisse spezialisiert und extrem unterschiedlich ausgestattet. Hier bietet der FID Asien eine komplementäre Infrastruktur zu den lokal verfügbaren Ressourcen und Möglichkeiten. Dank der umfassenden Sammlungen und der Lizenzierungsbemühungen über Jahre hinweg konnte eine international einmalige Infrastruktur aufgebaut werden, die der gesamten Breite der Forschung und Wissenschaft sowie der forschungsnahen Lehre zur Verfügung steht. Die Nutzung der Angebote, insbesondere die der elektronischen Ressourcen (mehr als 400.000 Nutzungen im Jahr 2016) und der CrossAsia-Suche ist – gemessen am Spezialisierungsgrad – erfreulich hoch und spiegelt den Bedarf und die Notwendigkeit dieser Infrastruktur wider. CrossAsia ist heute von Seiten der Wissenschaft akzeptiert und etabliert und hat insofern in vielen Bereichen das Stadium bzw. den Charakter eines Projekts erfolgreich hinter sich gelassen. Um dieses erfreuliche Niveau zu halten, ist es umso notwendiger, die Organisationsstrukturen, in denen dieses Angebot betrieben und weiterentwickelt wird, weniger als zeitbefristetes Projekt, als vielmehr als eine (Dauer-)Aufgabe zu betrachten, die zumindest einer mittelfristigen Absicherung im Bereich Finanzen, aber vor allem auch im Bereich der Informationstechnik bedarf.

Wann ist ein Projekt, wann ist ein FID erfolgreich? Für diese Frage gibt es bislang keine Antwort-Parameter. Erfolgreich zu sein, kann bedeuten, dass die Gutachterinnen und Gutachter überzeugt wurden und Mittel für

ein Projekt im notwendigen Umfang zur Verfügung gestellt werden. Insofern war der FID Asien – zumindest bis zum Jahr 2018 – erfolgreich. Als erfolgreich kann man einen FID auch bezeichnen, wenn er entsprechend in die Nutzergemeinschaft vernetzt, dort akzeptiert und von ihr gut genutzt wird. Hier sind die quantitativen und qualitativen Parameter bereits schwerer zu verallgemeinern. Für den FID Asien liegen über die Jahre hinweg (also auch als SSG) bereits vergleichbare Zahlen vor. CrossAsia wird heute in allen Bereichen stabil auf einem – aus subjektiver Sicht des Portalbetreibers – hohen Niveau genutzt.

Ziel der Staatsbibliothek zu Berlin ist es, die Angebote des FID Asien bzw. die heute auf der Plattform CrossAsia angebotenen Services solange weiterzuentwickeln und dauerhaft zu betreiben, wie diese durch die Forschung benötigt werden. Sollte CrossAsia sich nicht mehr aktiv auf der qualitativen Angebotsebene weiterentwickeln können, hätte dies aus heutiger Sicht massive Auswirkungen auf die Informations- und Literaturversorgung für die asienbezogene Wissenschaft, Forschung und forschungsnahen Lehre in Deutschland und darüber hinaus.



### Der Verfasser

Matthias Kaun, Leiter Ostasienabteilung,  
Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer  
Kulturbesitz, Potsdamer Straße 30,  
10785 Berlin, Telefon +49 30 266 43-6000,  
matthias.kaun@sbb.spk-berlin.de

Foto: Staatsbibliothek zu Berlin